

253

133

130

6032

H

XXXXX.D. 202

S

RELATION,

Wie der
 Königl. Polnische Abgesandte/
 der Herr Radziewsky zu Adrianopel
 Seinen Einzug / und Audientz vor dem
 Türckischen Kayser
 gehalten.



Im Jahr 1667.

1159 2/5



EXTRACT

Eines Schreibens auß Adrianopel

vom 22. Julii. Anno 1667.

Der Einzug des Grn. Radziwisky ist am 6. Junij geschehen / eine Meil weg von Adrianopel hielt der Gr. Besandte im Felde Nacht-Lager / da ihm des Morgens frühe der Türckische Kayser 30. gesattelte Pferde hinauß schickte / darunter eines vor den Gr. Besandten / welches mit einer von Gold gestickten Decken / das Gezeug aber mit allerhand Edelgesteinen gezieret war / auff welches sich aber der Gr. Besandte nicht eher satzte / biß ihm die Beyden darzu verordneten Kayserl. Ministri als der Ertz-Cämmerer mit dem Vnter-Santzer / nebenst etlichen bey sich habenden Schiausen und 40. Janischaren entgegen kommen. Worauff der Gr. Besandte in folgender Ordnung sich nach der Stadt begab; Anfanglich giengen die Janischaren / ihnen folgten unsers gantzen Hoffes Gemeine Diener zu Pferde / deren 120. waren. Nach diesen 40. Hofe Diener in einer Reiberey / die Ober-Röcke waren von gutem Pomerantzten Farb Englischem Lacken /

darun

darunter sie blaue Meliröcke trugen / darnach et-
lich und 40. Towarzen in unterschiedlicher Kleidung.
Hinter diesen giengen 12. Heyducken in rother Lieberey
von Holländischem Tuche / mit Silber beschlagenen Sä-
bel und Taschen / in der Hand trugen sie ein Gewehr / in
gestalt eines halben Wondeß / so die Polen Berdy sze heis-
sen. Hinter ihnen ritte der Gr. Besandte zwischen des-
sen zweyen Kayserlichen Deputirten und 12. Pagen,
welche mit roth Meliröcken langen Uncerröcken und blau-
en kurtzen Ober-Röcken bekleidet waren. Denn fol-
geten die Türcken ohne Ordnung / und endlichen des Gr.
Besandten und Legations Secretarii Carossen / ferner
die Reich- und Rüst-Wagen mit rothem Tuche beschla-
gen / zu letzte aber die gemeine Wagen / derer etliche Vier-
zig an der Zahl waren. In dieser Ordnung ward der
Gr. Besandte durch Aldrianopel biß auff die andere Sei-
te der Stadt in sein Logiament begleitet / nach dem aber
derselbe 14. Tage auß geruhet / ward ihm zuverstehen ge-
geben / daß er sieben Meilen von der Stadt Audientz ha-
ben solle / bey dem Castell Timotoka genant / da des Kay-
sers Lager ist. Worauff sich alsobald der Gr. Besand-
te hinauß begab / da dann vor ihn und seinen Comitatz
8. Bezelee auffgeschlagen waren. In des Herren
Besandten Bezelee war die Erde mit einer grossen Sey-
denen Decke bedeckt. Von beyden Seiten waren
zwey Baumwollene schöne Decken / da man drauff gehen
solte / gelegt. Die Erste Audientz aber geschah bey

dem Kaymekam, so der Nächste nach dem Groß. Vezier
ist: Dieser schickte dem Gesandten vor der Audientz
30. gesattelte Pferde und vor ihn eines absonderlich /
das die andern alle an Schmuck weit übertraff. Der
Kaymekam saß offentlich im Bezele / als nun der Gr.
Gesandte hinein trat / fingen die herumstehende Tür-
cken überlaut an zu schreyen / sey willkommen du Gros-
ser Gesandter. Wie er nun den Kaymekam vom
Könige begrüßet / brachten sie 40. Caffiane (Silber-
rückene Röcke) und theilten sie unter des Gr. Gesandten
Hof Bedienten auß. Nach abgelegtem Bruch rede-
ten sie ferner durch Dolmetscher / aber es war alles sehr
kurtz / der Gesandte sagte / daß er ihm längst gewünt-
schet / dieses grosse Land zu sehen / hergegen lobte der
Kaymekam, daß die Polen dennoch / wiewol ziemlich
spät / hätten endlich erweisen wollen / daß sie der Tür-
cken gute Freunde wären / diesem nach strichen sie einer
des andern Qualitäten weidlich herauß / und / nach die-
sen Complementen verfügte sich der Gr. Abgesandte
wieder zu rücke nach der Stadt / deme das Volck auff
vorige Manier mit grossem Beschrey Glück wünschete.

Den Vierterden Tag hernach erhielt er bey dem
Kayser Audientz / darzu wurden ihm 40. Pferde alle
köstlich gesattelt / vor den Gesandten aber eines absonder-
lich geschickt. Auff dem halben Weg begegnete ihm
der Unter-Santzer / der ihn so fort durch der Türcken
gemachte

gemachte Ordnungen zum Kayser selbst ins Bezele
brachte. Bey der fordersten Ordnung ward eine
weiße Fahne gehalten / von dar an weiter 4. andere so
bunde von Farben waren : Von beyden Seiten stun-
den 200. Hussaren zu Pferde mit ihren Copien, welche
alle mit Leoparder Häuten bekleidet waren : Nach
diesen die Curasirer ohne Copien, hinter denen eiliche
Compagnien in Pantzer-Röcken / letztlich eiliche Com-
pagnien Reithen in unterschiedener Kleidung / zwischen
diesen waren von beyden Seiten 90. Mutter-Pferde
überauß köstlich bekleidet / die Zäume waren mehrens-
theils breiter als eine Hand / mit köstlichen Edelgesteinen
übersetzt / so daß man sie wegen ihrer Würdigkeit nicht
schätzen konnte. Die Decken waren gleichfals auff
unterschiedene Arten mit dergleichen Steinen ge-
stückelt : Vor dem Bezele des Kayfers / stunden die
Janischaren : 70. alte Männer aber saßen auff Stü-
len. Nach dem der Gr. Gesandte ins Bezele geere-
ten / wurde er zu dem Kayser geführt / und nach ver-
richteten Reverentz Ceremonien / satzte er sich auff ei-
nen fertigen Stuhl gegen demselben über / salutirte ihn
vom Könige von Polen : Worauff ihm der Kayser
danckte / und ferner fragte ; Ob es dem Könige wolgien-
ge / der Gr. Gesandte Antwortete / daß er nun aller erst
auff seine letzte Lebens-Lage ruhe bekäme / weiln er
nunmehr in seinem Lande und allenthalben Frieden
hätte : Nach diesem theilten sie dergleichen Röcke /

als daß Kaymekams wären / unter uns auß / führeten
uns hernach in die Bezele / alwo die Erde mit Speisen
besetzt waren / baton uns nieder zusitzen und zu Essen.
Dem Herrn Gesandten wurden auch allerhand Spei-
sen ins Bezele (darauß sich der Kayser begeben hatte)
gebracht / nach dem Essen aber ward er zum Kayser ab-
sonderlich geführt / allwo er angehalten / daß der Tarta-
rische Cham mögte abgesetzt / und die Gefangenen so
wol auch das geraubte Gut zu rück gegeben werden /
der Kayser versprach hierüber Recht zu pflegen : Nach
dieser Verrichtung riet er wieder in voriger Ordnung
zu rück : Zu forderst aber hat er so wol dem Kayme-
kam als dem Kayser vor der Audientz die Beschenke
so er vom König von Polen mit gebracht / überschickt.
Und erstlich dem Kaymekam ein Silbern Schreib-
zeug von zimlicher Grösse / anderhalb Ellen hoch und
so breit. Zwey Skatullen von Birnstein künstlich
gearbeitet. Zwey grosse Silberne verguldete Leuch-
ter. Einen kleinen Credentz-Kasten. Des Kay-
sers Beschenke waren. Erstlich / eine künstliche grosse
Tür oder Sätzer welche allerhand Lieder spielt.
Zum Andern / eine grosse Skatulle von Eben-Holz
und künstlich mit Silber eingelegt / und mit Rubinen
und Türkosen versetzt.

Den Dritten Tag nach der Audientz /
schickte der Kaymekam zum Gesandten / und
ließ

ließ ihn zu Gaste bitten. Wie er hinkömen/hat
er ihn nebenst uns allē die wir mit waren/tracti-
ren lassen/bate darauf den Hr. Gesandten/daß er
sich wolte belieben lassen/ihn denmorgenden Tag
zu ersuchen/so wolte er im Namen des Kayser/
wegen der Pacten mit ihm tractiren/wie er nun
in Rechts-Pflegung wegen der Tartern gebeten/
hat der Kaymekam geantwortet/daß der Kay-
ser jegund nicht Recht-Pflegen könnte/weil er die
Pacta nicht unterschrieben: Sondern es hätte
Polen gebühren sollen/alle 12. Jahr einen Ge-
sandten anhero zu schicken: Oder zum wenigsten
zu der Zeit/da diesem Regirenden Kayser das
Regiment übergeben worden/hernach beehrte
er/daß Polen mit Moskau brechen solte/weiln
er nicht glauben könnte/daß/da die Moskowit-
ter so viel mal den Frieden mit Polen gebrochen/
Sie denselben jetzo halten würden. Hergegen
verspreche der Kayser/wieder des Königes von
Polen Feinde/so viel Volcks als sie beehrten/
zu Hülffe zu schicken. Unterdessen kamen die
Cossagische Abgeordnete/und untergaben sich
der Türckischen Protection, baten auch den
Kayser/

Kayser / daß er unsern Gesandten wolte gefän-
lich einziehen lassen : Woran sich an
gantz Sache stößt : Und stehet also bey
wie es ablauffen möchte ; Sonsten ist der
ser gar schwach am Volcke / dann er in
nicht über 5000. Mann bey sich hat / weil er
le seine Leute nach Candia dem Groß
zu Hülffe geschickt / es dörffte aber
hier eine Pest entstehen / dann die Leute
über grosser Hitze schon anfangen
ben : Wann ich ferner Gelegenheit überkom-
me / werde ich nicht unterlassen ein
mehrers zu überschreiben.

